
An die örtlichen Medien

Mit IKEA – Erhalt der Biodiversität?

Die geplante Verlagerung von IKEA wird am neuen Standort eine noch vorhandene Vielfalt von Feldvögeln zerstören. Davon ist der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) Neuss-Kaarst überzeugt. Die Kombination von Äckern mit Gehölzflächen bietet Nahrung und Schutz für über 50 gefährdete Vogelarten. In einem Zeitraum von ca. 5 Jahren zuvor wurde dort auch noch ein Feldhamsterbau gefunden. Zu den ca. 20 planungsrelevanten dort vorkommenden streng geschützten Vögeln gehören unter anderem Bachstelze, Klappergrasmücke, Star, Turmfalke, Schwarzmilan, Rotmilan, Feldlerche, Kiebitz, Rebhuhn, Schleiereule, Steinkauz.

Das Jahr der Biodiversität erhält in Kaarst keine Unterstützung. Es gibt bis jetzt keine ausgewiesenen Schutzflächen für die gefährdeten Feldvögel. Im Gegenteil wurde während der gesetzlichen Schutzfrist bis 30. September der Wall im Planungsgebiet Commerhof komplett gerodet, obwohl sich dort das Brutgebiet einer streng geschützten Vogelart befand. „Wir werden uns mit dem Umweltschadengesetz beschäftigen und prüfen müssen, ob die Stadt Kaarst sich im Sinne dieses Gesetzes schuldig gemacht hat,“ ist sich Ingeborg Arndt als Sprecherin der örtlichen BUND-Gruppe sicher.

In ihrer Stellungnahme zur IKEA-Verlagerung und Erweiterung des Gewerbegebietes Hüngert II + III hat sich die BUND-Gruppe nicht nur zu den Naturschutzfragen geäußert. Die Notwendigkeit einer Verlagerung von IKEA an diesen Standort wird nicht gesehen. Die Alternativen, die zugleich kostengünstiger für die Stadt Kaarst sind, lauten Entwicklung am Altstandort durch den Bau eines Parkhauses mit Gewinn von Verkaufsfläche oder Verlagerung auf die in 2013 zugeschüttete Kiesabbaggerung nördlich der A 52. Dort gibt es bereits einen Autobahnanschluss und einen Bauplatz, der durch die Vornutzung schon zerstört wurde.

Dadurch würde der enorme Aufwand von Steuergeldern für eine Brücke mit neuer Straßenanbindung entfallen, die letztlich nur für den Anschluss von IKEA auf dem neuen Gelände erforderlich ist. Ebenso würden die Holzbüttgener nicht die vollkommene Einkreisung durch Gewerbegebiete mit Zerstörung ihrer dörflichen Struktur erleiden müssen. Auch die ortsnahe Freizeitnutzung durch Spaziergänge auf den Feldwegen entfällt weitgehend.

Vollkommen unklar sind auch die Auswirkungen auf den Verkehr, insbesondere auf Neusser Stadtgebiet. Die Bewohner der Morgensternsheide werden sicherlich einen erhöhten PKW-Verkehr durch die Benutzung des Schleichweges über die neue Brücke über die A 57 erleben. Der Ortsteil ist schon aktuell von nicht erlaubtem Durchgangsverkehr belastet.